



Trumps persönliche Angriffe auf Zelensky begünstigen nur Russland

Trump greift Zelensky persönlich an, während die Zukunft der Ukraine und die Sicherheit Europas auf dem Spiel stehen. Russland profitiert von dieser neuen Unsicherheit.

Die Vermutung, dass es sich hierbei um eine persönliche Angelegenheit handelt, schwebte stets im Raum. Dennoch gab es die Hoffnung, dass das Wohl sowohl der USA als auch der **Ukraine** letztlich überwiegen würde.

Die Spannungen zwischen Trump und Zelensky

In den vergangenen 24 Stunden hat sich die schleichende Abneigung des US-Präsidenten **Donald Trump** gegenüber seinem ukrainischen Amtskollegen Volodymyr Zelensky offenbart. Dies bringt ernsthafte und neue Unsicherheiten über die Zukunft der Ukraine und die Sicherheit Europas mit sich.

Falsche Behauptungen und Kremlin-Narrative

Letzte Woche deutete Trump an, dass Zelenskys Umfragewerte niedrig seien und er bald Wahlen anstehen würden. Am Dienstagabend ging er jedoch weiter und behauptete fälschlicherweise, der Kriegsführer würde lediglich über eine Zustimmungsrate von 4 Prozent verfügen und die Ukraine habe den Krieg begonnen. Solche Behauptungen nähern sich stark den Sprechblasen des Kremls, der seit jeher versucht, die

Annäherung der Ukraine an die NATO als Grund für den ungeheuren Angriff im Jahr 2022 darzustellen und Zelensky als illegitim zu brandmarken, weil im Kriegszustand keine Wahlen durchgeführt wurden.

Zelenskys Versuche, Trump zu besänftigen

Zelensky hat Trump monatelang als jemanden geschmeichelt, der Frieden durch Stärke bringen kann. Kyiv war sich bewusst, dass die Rhetorik von Trumps Wahlkampfteam einen grundlegenden Wandel für die Ukraine herbeiführen könnte, doch sie hofften zusammen mit den europäischen Verbündeten, dass Trump einen Zusammenbruch der Sicherheit auf dem Kontinent, ähnlich dem Chaos am Flughafen Kabul, vermeiden könnte und darauf bedacht wäre, Russland in Schach zu halten. Im Hintergrund jedoch schwebte die Gefahr, dass die umstrittene Beziehung aus Trumps erster Amtszeit – als Zelensky nicht das erfüllte, was Trump in einem „perfekten“ Telefonat verlangte, was zur Amtsenthebung führte – eine dunkle Wolke über ihren zukünftigen Interaktionen werfen würde. Diese Wolke hat nun deutlich ihre Schatten geworfen, und die Ukraine ist in der Folge betroffen.

Die Klage des ukrainischen Präsidenten

Zelensky hat seine Bemerkungen über Trump, der sich im „desinformationsgeprägten Raum“ befinde, teilweise entschärft (obwohl er stets betont hat, großen Respekt vor diesem US-Präsidenten und dem amerikanischen Volk zu haben). Doch Trump scheute sich nicht, selbst weitere zutiefst verletzende Aussagen zu machen, und stellte fest, dass der „Diktator“ schneller handeln müsse, um die Ukraine zu retten und befand, er sitze auf einem „Schmalztopf“.

Die Krisensituation der Ukraine

Die existenzielle Dilemma für die Ukraine ist nun, ob sie

überhaupt die Freiheit hat zu wählen zwischen ihrem Kriegspräsidenten und ihrem Hauptunterstützer, den Vereinigten Staaten. Gibt es noch genug Stabilität auf beiden Seiten?

Die neuen Herausforderungen für Zelensky

Jetzt ist Zelensky dem harten Urteil des mächtigsten Mannes der Welt ausgesetzt, der regelmäßig eine Flut von Kreml-Narrativen aufschnappt, die aus einer ihm noch unbekannten Quelle stammen und den Verlauf des größten Krieges in Europa seit den 1940er Jahren verändern könnten. Die finanzielle Unterstützung der Trump-Administration für die Ukraine – ohne die das Überleben der Ukraine wirklich auf der Kippe steht – ist jetzt gefährdet. Trump bezog sich wiederholt fälschlicherweise darauf, dass die Hilfe für die Ukraine „FEHLT“ und dass Zelensky sich auf einem „Schmalztopf“ befinde. Er bereitet eine Erzählung für das amerikanische Volk vor, die wahrscheinlich mit einer Kürzung der Hilfe endet.

Die Schwierigkeiten eines Wahlen in Kriegszeiten

Warum fordert Zelensky, der die Hälfte seiner sechs Jahre im Amt mit dem Kampf gegen einen Krieg verbracht hat, den er anfangs nicht für wahrscheinlich gehalten hat, nicht einfach eine Wahl ein und beendet die Diskussion über seine Legitimität? Wahlen in der Ukraine waren in den letzten zwei Jahrzehnten schwierig, selbst in Friedenszeiten. Russland hat sich 2004 eingemischt und die Wahlen manipuliert, was zu massiven Protesten führte und den von Russland unterstützten Kandidaten aus dem Amt hob.

Im Kriegszustand sind Wahlen während des Kriegsrechts ausgesetzt. Ein von Trumps Team vorgeschlagener Waffenstillstand könnte dazu führen, dass diese ausgesetzt, und Soldaten die Freiheit zum Wählen erhalten. Aber was ist mit den Millionen von Ukrainern im Ausland als Flüchtlinge? Was ist mit

den notwendigen Wahlreformen und Notmaßnahmen für eine legitime, moderne Wahl? Sollte dies hastig durchgeführt werden, um ein schnelles Ergebnis zu erzielen, oder sollte es sorgfältig ausgearbeitet werden, um die höchsten internationalen Standards zu erreichen? Was passiert, wenn ein russischer Drohnenangriff oder Raketenangriffe den Wahltag stören? Es besteht die Möglichkeit, dass alles schiefgeht – und dies wird wahrscheinlich auch so geschehen.

Die politischen Konsequenzen eines Wahlprozesses im Kriegszustand

Das Ergebnis wäre unwiderruflich von Zweifeln umhüllt, was das Mandat, dessen Mangels Zelensky beschuldigt wird, weiter unterminieren oder eine Alternative stärken könnte, die ebenfalls keine volle Legitimität besitzt. Dies würde Chaos an den Frontlinien, an Küchentischen und in den Cafés von Kiew sowie in der ukrainischen Diaspora in ganz Europa säen. Genau das will der Kreml: Politischen Druck, um die Schwierigkeiten der Ukraine an der Front zu verschärfen.

Die undurchsichtigen Motive Trumps

Es wird immer schwieriger, Trumps Motive zu entschlüsseln. Wenn es um geopolitische Sicherheit und die NATO geht, kann man nicht bluffen; Ihre Gegner werden Schwäche in einer Allianz wahrnehmen und Sie nicht mehr fürchten, wenn Sie sich gegen Ihre eigenen Verbündeten mit einer harten Verhandlungsposition durchzusetzen versuchen. Ein fragiler Frieden kann einem Land, das um das Überleben seiner Grenzen und seiner Bürger fürchtet, nicht aufgezwungen werden. Sie können einen Kriegsführer nicht untergraben und gleichzeitig erwarten, dass seine Truppen an den Frontlinien nicht nachlassen. Nur ein strategisches Interesse wurde durch Trumps radikale Umgestaltung der globalen Ordnung in den letzten zwei Wochen bedient: das des einen Gegners, dem die NATO ursprünglich entgentreten sollte.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at